

JAHRESBERICHT 2017

der SALEM International gemeinnützige GmbH

I. Grundsätze

SALEM International ist auf Basis christlich-humanitärer, überkonfessioneller Werte als nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation in Deutschland und weltweit in den Bereichen Soziales, Entwicklungszusammenarbeit, Bildung, Gesundheit und Ernährung sowie im Bereich Umwelt, Natur und Tierschutz tätig.

Die Organisation wurde 1957 von Gottfried Müller gegründet; seit 1968 hat sie die Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

SALEM ist als gemeinnützig anerkannt und von der Körperschaftsteuer befreit. Die satzungsgemäßen Organe sind die Gesellschafterversammlung, die hauptamtlich tätige dreiköpfige Geschäftsführung sowie der ehrenamtlich tätige Beirat.

SALEM arbeitet langfristig orientiert von drei Standorten in Deutschland (Stadtsteinach in Oberfranken, Kovahl/Neestahl im Landkreis Lüneburg, HÖchheim in Unterfranken) sowie in den Staaten Ecuador, Russland, Togo und Uganda.

SALEM-Einrichtungen werden vegetarisch geführt (ovo-lacto-vegetabile Ernährung); die verwendeten Nahrungsmittel stammen teilweise aus eigenem biologischen Anbau.

Bei SALEM in Deutschland waren 2017 durchschnittlich 144 Personen beschäftigt.

Für die Auslandsarbeit sind private Spenden von entscheidender Bedeutung. Die Fundraising-Aktivitäten laufen seit 2017 überwiegend über die SALEM-Stiftung, eine gemeinnützige, rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die 2009 gegründete Stiftung verfolgt die gleichen Satzungszwecke wie die gemeinnützige GmbH.

SALEM gehört dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), sowie dem Eine Welt Netzwerk Bayern an.



II. 60 Jahre Sozial- und Friedensarbeit

Im Jahr 2017 hat SALEM mit einem Jubiläumsprogramm 60 Jahre Sozial- und Friedensarbeit gefeiert.

Als Gottfried Müller (1914-2009) SALEM 1957 gründete, stand zunächst die Hilfe für Obdachlose und Straftatlassene im Fokus. Bald verlagerte sich der Tätigkeitsschwerpunkt hin zur Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe und wurde schließlich um den Bereich Entwicklungszusammenarbeit ergänzt.

Die wichtigsten Jubiläumsveranstaltungen waren Konzerte mit Clemens Bittlinger und Professor Michael Grube, ein Russland-Tag und ein Afrika-Wochenende (alle im Lindenhof SALEM in Stadtsteinach) sowie ein Jubiläums-Sommerfest in SALEM-Höchheim.

III. Einrichtungen und Projekte in Deutschland

SALEM arbeitet langfristig orientiert von drei Standorten in Deutschland: Stadtsteinach in Oberfranken, Kovahl/Neestahl im Landkreis Lüneburg, Höchheim in Unterfranken.

1. SALEM-Stadtsteinach

Am Standort Stadtsteinach, wo sich auch die SALEM-Zentral befindet, waren 2017 durchschnittlich 37 Personen beschäftigt.

Das Gästehaus Lindenhof SALEM mit vegetarischem Restaurant und Seminarräumlichkeiten war in der Saison 2017 letztmalig geöffnet. Das Gästehaus bleibt danach dauerhaft geschlossen, weil die neue Umgehungsstraße (Planfeststellungsbeschluss 2017) direkt an den Gebäuden vorbeiführen wird.

Im Betreuten Einzelwohnen (aufsuchende Hilfe) waren Ende 2017 drei Sozialpädagogen tätig. Die Mitarbeiter betreuten im Jahresverlauf Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder Behinderungen.

Die Erlebnisfreizeiten für Kinder mit Aufmerksamkeitschwierigkeiten (ADS/ADHS) fanden 2017 im 15. Jahr statt. An den einwöchigen Programmen nahmen diesmal insgesamt 21 Kinder teil.

Die in Stadtsteinach angesiedelte Eine Welt Station als Ort und Anlaufstelle für Globales Lernen erreichte 2017 so viele Menschen wie in keinem Jahr zuvor. Hierzu trugen – neben sechs von Tugende Begegnungsreisen organisierten Projekt- und Begegnungsreisen – insbesondere die im Rahmen des Jubiläumprogramms durchgeführten Vorträge und Mitmachaktionen bei.



2. SALEM-Kovahl und SALEM-Neestahl

Im Kinder- und Jugenddorf SALEM-Kovahl und der angrenzenden Lebensgemeinschaft für Erwachsene SALEM-Neestahl betreuten durchschnittlich 61 Mitarbeiter Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene mit Betreuungsbedarf.

Die stationäre Intensivbetreuung als vorbereitende Maßnahme zur Aufnahme wurde auch im Jahr 2017 wiederholt genutzt.

Am 1. Mai 2017 wurde die Wiedereröffnung der Werkstatt in SALEM-Neestahl gefeiert. Das Gebäude war 2012 durch einen Brand zerstört worden. Mit dem neuen Gebäude stehen SALEM-Neestahl zusätzliche Wohnungen für Betreute sowie eine (Kreativ-)Werkstatt und Therapieräume zur Verfügung.

3. Sozialwerk SALEM-Höchheim

Am Standort Höchheim waren 2017 durchschnittlich 45 Personen beschäftigt. Die Mitarbeiter des Sozialwerks SALEM-Höchheim betreuten Erwachsene mit geistigen und/oder seelischen Behinderungen in vier Wohngruppen sowie Jugendliche in einer Wohngruppe. Von zentraler Bedeutung war erneut die Arbeitstherapie. In der ersten Jahreshälfte 2017 wurde die Warm- und Heizwasserversorgung im SALEM-Dorf saniert.

IV. Einrichtungen und Projekte weltweit

Außerhalb von Deutschland arbeitet SALEM langfristig orientiert in den Ländern Ecuador, Russland, Togo und Uganda.

1. SALEM-Ecuador

Im Kinder- und Jugendzentrum SALEM-Ecuador, einer Tageseinrichtung zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien, haben acht fest angestellte Mitarbeiter 42 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen vier und 19 Jahren individuell gefördert, kontinuierlich mit einem vegetarischen Mittagessen versorgt und anschließend bei den Hausaufgaben betreut. Dabei wurden die Mitarbeiter von bis zu zwei Honorarkräften und bis zu vier Freiwilligen und Praktikanten unterstützt.

2. SALEM-Russland

Im SALEM-Dorf im russischen Gebiet Kaliningrad (SALEM-Russland) liefen die Vorbereitungen für die Anpflanzung eines ersten Windschutz-Waldes auf ca. 2,8 Hektar SALEM-Grund. Hierdurch soll unter anderem der Freilandanbau von Gemüse besser möglich werden.

3. SALEM-Togo

Im Norden Togos hat SALEM mit einem Umweltbildungszentrum in Baghan und einer Stammgruppe für Bassar über effektive Methoden des Bio-Landbaus informiert und Umweltbildungsarbeit geleistet. Erneut wurde Land mit Setzlingen aus der SALEM-Baumschule bepflanzt und der Aufwuchs begleitet.

4. SALEM-Uganda

Im SALEM-Dorf im Südosten Ugandas mit Krankenhaus und Krankenpflegeschule, Kindergarten, Kinderheim, Baumschule, Ausbildungswerkstätten und Gästehaus, konnte die Ausstattung des Krankenhauses mit einem zusätzlichen Laborgerät weiter verbessert werden. Anschließend erfolgte die Schulung des Laborteams.

V. Finanzen

Die soziale Arbeit in Deutschland finanziert SALEM überwiegend durch Leistungsentgelte der öffentlichen Hand. Für die weiteren Aktivitäten sind private Spenden von entscheidender Bedeutung.

1. Erträge

Im Geschäftsjahr 2017 hat SALEM Erträge in Höhe von 4.508.906,73 Euro erzielt.

Die Umsatzerlöse im Jahr 2017 betragen 3.640.973,62 Euro und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Leistungsentgelten der öffentlichen Hand für die soziale Arbeit in Deutschland (3.136.826,57 Euro) sowie aus Erlösen aus Verkauf und Leistungen der SALEM-Gästehäuser und -Läden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 842.140,33 Euro resultieren hauptsächlich aus realisierten Spenden (221.771,83 Euro) und Nachlässen (291.786,23 Euro).

2. Aufwendungen

Im Jahr 2017 hat SALEM International insgesamt 4.490.838,28 Euro ausgegeben.

Der überwiegende Teil der Aufwendungen entfällt auf Einrichtungen und Projekte in Deutschland. Dies sind insbesondere das Sozialwerk SALEM-Höchheim und das Kinder- und Jugenddorf SALEM-Kovahl mit der Lebensgemeinschaft für Erwachsene SALEM-Neestahl. Weiter umfasst dieser Bereich auch ambulante Betreuungsangebote, Erlebnisfreizeiten für Kinder mit den Aufmerksamkeitschwierigkeiten ADS/ADHS, das Kur- und Gästehaus Lindenhof SALEM sowie Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Bildung sowie Umwelt- und Tierschutz.

3. Ergebnis

Als Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich für das Jahr 2017 ein Jahresüberschuss in Höhe von 18.068,45 Euro.